Werte Trauerfamilie!
Herr Pfarrer!
Geschätzte Trauergemeinde!

Als mich am Mittwoch vergangener Woche die Nachricht vom Ableben von Franz Nagl erreichte, war ich völlig überrascht und konnte es zuerst gar nicht glauben, weil er bis zuletzt immer unter den Leuten gewesen ist und relativ fit gewirkt hat.
In dieser schweren Stunde geht unser besonderes Mitgefühl an seine liebe Gattin Christine, die mit ihm über viele Jahrzehnte durch alle Höhen und Tiefen des Lebens ging, im Volksmund würde man sagen: Das Ehepaar Nagl ging miteinander durch „dick" und „dünn".
Natürlich gilt unser Beileid auch der übrigen Familie, allen voran Sohn Franz und Schwiegertochter Monika. Der liebe Verstorbene war ein Familienmensch, daher sind ihm seine Enkelkinder und zuletzt vor allem sein Urenkerl Leonie besonders an Herz gewachsen. Sie alle und die gesamte Verwandtschaft sowie die Freunde empfinden heute sicher eine besonders tiefe Trauer.

Franz Nagl wurde am 14.2.1936 geboren und widmete sich nach der Schulzeit dem Beruf des Landwirtes, den er mit Begeisterung und Stolz ausübte. Er war ein besonders fleißiger, gutmütiger und gläubiger Mensch. Für mich war er vom sog. guten alten Schlag, ein „Sir" – wie man so schön sagt. Das zeigte sich u.a. an seinem regelmäßigen Kirchenbesuch am Sonntag, zu dem er in der Regel mit Anzug und Krawatte gekommen ist. Zu diesem Anlass trafen wir uns immer wieder – auch vor und nach dem Messgang. Vor dem Messbeginn versammeln sich immer einige Kirchgänger – u.a. auch einige aus Lindau – vor dem Haus unseres Musikschulleiters Michael Treadaway und tauschen Neuigkeiten aus. Fast immer war auch Franz Nagl dabei. Er interessierte sich bis zuletzt für die Geschehnisse in der Gemeinde und wir nutzten immer wieder die Gelegenheit zu einem regelmäßigen „Small Talk" – wie man das Tratschen heutzutage auf „Neudeutsch" bezeichnet.

Franz Nagl engagierte sich auf vielfältige Weise für die Öffentlichkeit, darunter rund 30 Jahre in der Kommunalpolitik.
Seine politische Heimat war die Österreichische Volkspartei und da wieder besonders der Bauernbund.
Am 15. April 1965 trat Franz Nagl als Gemeinderat in den Gemeinderat der damals noch selbstständigen Gemeinde Oberndorf bei Raabs ein.
Nach der Gemeindezusammenlegung im Jahr 1970 wechselte Franz Nagl als Vertreter seiner Ortschaft Lindau in den Gemeinderat der neu gebildeten Großgemeinde Raabs/Thaya und wurde dort u.a. Mitglied im Prüfungsausschuss. Er wurde in diesem Jahr auch zum Ortsvorsteher von Lindau bestellt.
Er wurde bei den folgenden Gemeinderatswahlen in den Jahren 1975, 1980 und 1985 immer wieder in den Gemeinderat gewählt. Er gehörte in dieser Zeit vielen Ausschüssen an, u.a. war er Mitglied der Besichtigungskommission, Mitglied des Ausschusses für Straßen- und Wegebau sowie der Baukommission. Auch im Feuerwehrausschuss war er vertreten. Die Funktion des Ortsvorstehers gab er 1980 an Franz Bauer weiter.
Nach der Gemeinderatswahl im Jahr 1990 erreichte seine kommunalpolitische Karriere ihren Höhepunkt. Er wurde am 12. April in den Stadtrat gewählt. Er war dort u.a. Vorsitzender des Bauausschusses sowie Leiter der Baukommissionen bei Verhinderung des Bürgermeisters.
Am 7. April 1995 schied Franz Nagl dann aus dem Stadt- und Gemeinderat aus.

Über alle die Jahre war er ein besonders enger politischer Weggefährte und Freund meines Vaters Rudolf Mayer, der damals das Amt des Bürgermeisters ausübte. Sie arbeiteten seit der Bildung der Großgemeinde sehr gut miteinander zusammen und verließen auch zum selben Termin die Gemeindepolitik.

Franz Nagl war ein Mann des Ausgleiches und vertrat die Interessen „seiner" Ortschaft trotzdem oder gerade deswegen sehr erfolgreich. Seine menschliche und bedächtige Art kam allseits gut an.

Er wird uns deswegen stets positiv in Erinnerung bleiben. Er war ein Mann der Allgemeinheit, der viel für den Zusammenhalt in der Ortschaft Lindau getan hat und immer Hand angelegt hat, wenn man in brauchte. So trat er auch schon in seiner frühesten Jugend der örtlichen Feuerwehr bei.

Franz Nagl hatte natürlich auch die eine oder andere menschliche Schwäche. Eine war sicher das Rauchen. Ich erlebte immer wieder, dass er sich gleich nach dem Ende der Messe auf dem Kirchenplatz eine Zigarette anzündete. Sein sonntäglicher Weg führte ihn regelmäßig zum Sonntagsstammtisch ins GH Heinrich Strohmer und dort gönnte er sich ein gutes Achterl Rotwein oder einen Kaffee.

Heute tritt Stadtrat a.D. Franz Nagl nun seinen letzten Weg an. Ich möchte dir, lieber Franz, abschließend nochmals für all die positiven Leistungen, die du erbracht hast, ein aufrichtiges und von Herzen kommendes DANKE sagen. Möge der Herrgott all die vielen guten Taten, die du gesetzt hast, vergelten und dich für immer in die himmlischen Wohnungen aufnehmen! Lieber Franz! Wir werden dir immer ein ehrendes Andenken bewahren! Ruhe in Frieden!